Abg. Riethammer spricht sich ganz im Sinne des Abg. Kirbach aus.

Abg. Walter vertheidigt das Votum der ersten Abtheilung. Es komme ihm nicht an auf die Frage, ob es sich im vorliegenden Falle um einen Socialdemokraten oder um einen Conservativen handele, sondern einfach darauf, daß von einem Staatsbürger die Rede sei.

Abg. Freytag ist erstaunt über das Zusammengehen der Conservativen und der Nationalliberalen. Wenn ein Conservativer im gegebenen Falle in Frage gekommen wäre, dann hätten die Nationalliberalen sicher der Gültigkeit der Wahl widersprochen. „Meine Herren Conservativen! Graut Ihnen denn nicht vor dieser Bundesgenossenschaft?" Er halte es für die Würde des Landtages als nothwendig, daß die Kammer die Handlungsweise der Chemnitzer Polizei als eine ungesetzliche erkenne. Geschehe dies n cht, so sanctionire man geradezu die Ungesetzlichkeit. Er verlange Recht und Gerechtigkeit und protestire in diesem Sinne gegen die Gültigkeitserklärung der Ruppert'schen Wahl.

Abg. Dr. Minckwitz: Nach seinen objectiven Anschauungen habe der Abg. Liebknecht heute mehr Sinn für Recht und Gesetz bewiesen als der Abg. Günther. Wenn derselbe geglaubt habe, den Ordnungsparteien zu dienen, indem er den socialdemokratischen Parteistandpunct Vahlteich's bei der Frage der Wahl in den Vordergrund gestellt habe, so sei er gerade gegentheiliger Meinung. Habe die Polizei ungesetzlich gehandelt, so müsse das eben im Sinne der Ordnungsparteien gerügt werden, sonst könne sich leicht der Spieß der Polizei auch gegen diese kehren.

Abg. Liebknecht kommt auf die Rede des Herrn von Friesen-Rötha gegen die Nationalliberalen zu sprechen, aus welcher hervorgehe, daß der größte Feind der Ordnung der Liberalismus sei. Es sei eine Schmach für die öffentliche Autorität, wenn die Ruppert'sche Wahl für gültig erachtet werde. Er wünsche von seinem Standpuncte, daß der sächsische Landtag es ausspreche: er anerkenne nur eine Autorität — die Autorität des Gesetzes!

Abg. Bodel verwahrt sich gegen den Vorwurf, daß die Behörden bei der Chemnitzer Wahl ungesetzlich gehandelt hätten.

Abg. Dr. Schaffrath: Es sei ungerechtfertigt und allerdings ungesetzlich, eine Wahlversammlung nur deshalb zu verbieten, weil der Einberufer ein Socialdemokrat gewesen. Durch den Antrag des Abg. Richter werde die Thätigkeit der Chemnitzer Polizei getadelt. Wer also die Thätigkeit der Polizei lähmen wolle, der stimme für den Antrag Richter! Der Abtheilungsbeschluß enthalte dagegen keinen Tadel der Polizei und erscheine daher annehmbarer. Der Antrag Richter sei keine gute That. Ob sie eine solche sei, die „fortzeugend Böses muß gebären", das werde die Zukunft lehren!

Schließlich wird der Richter'sche Antrag in namentlicher Abstimmung mit 45 gegen 26 Stimmen angenommen; gegen denselben stimmten die Fortschrittler und die Socialisten.

Auf den Bericht der zweiten Deputation über das königliche Decret, die Ergebnisse der bei der Alterrentenbank für den Schluß des Jahres 1878 aufgenommenen Inventur betreffend, wird beschlossen:

der Staatsregierung zur Erwägung zu geben, in wie weit dahin gewirkt werden könne, die Alterrentenbank nutzbar zu machen, um der Arbeiterbevölkerung im Allgemeinen ein sicheres Auskommen bei eintretender Arbeitsunfähigkeit zu gewähren.

Der zu dem königlichen Decret, die fortgesetzten Erörterungen über das Bedürfniß eines Waldschutzgesetzes betreffend, gestellte Antrag:

mit dem an die Stände gelangten Nachweis über Erörterungen bezüglich des Bedürfnisses eines Waldschutzgesetzes sich befriedigt zu erklären und von weiteren in dieser Richtung fortgesetzten Erhebungen zur Zeit abzusehen; sowie die Staatsregierung zu ersuchen, den Landesculturrath zu veranlassen, daß durch das landwirthschaftliche Vereinswesen und die Presse auf den großen Werth einer guten rationellen Waldpflege hingewiesen werde,

findet einstimmige Annahme.

Der Antrag des Abg. Kirbach wegen Erweiterung der Erbschaftssteuer wird der Staatsregierung zur Berücksichtigung überwiesen. Schluß gegen 4 Uhr.

Diamanteues Jubelfest.

Dr. Wh. Leipzig, 17. Februar. Am 17. Febr. 1829 promovirte hier als Dr. phil. einer der liebenswürdigsten Vertreter der Heilkunst an unserer Hochschule, welcher sich noch heute der größten Frische des Geistes und körperlicher Rüstigkeit zu erfreuen hat, der Geh. Medicinalrath Dr. med. Justus Radius, Professor der Hygieine und der Pharmakologie, Senior der hiesigen medicinischen Facultät, der er seit 1824 als außerordentlicher, seit 1840 als ordentlicher Professor (der Pathologie, erst später der Hygieine) angehört.

Die Universität beging heute die 60. Wiederkehr jener Magisterpromotion durch Beglückwünschungsabordnungen, an deren Spitze der Rector Magnificus Prof. Dr. L. Lange steht. Andere Deputationen schlossen sich seitens der hiesigen Medicinischen Gesellschaft, deren Ehrenpräsident der Jubilar ist, der Fraternität der Notarien und Literaten ꝛc. an. Von auswärts gingen Telegramme früherer Schüler und von Fachgenossen ein.

Nachtrag.

* Leipzig, 17. Februar. Aus dem amtlichen stenographischen Bericht über die Sitzung der Zweiten Kammer in Dresden vom 9. Februar ersehen wir, daß der Minister von Nostitz-Wallwitz auf die aus der Mitte der Kammer an ihn gelangte Anregung, für die schnelle Weiterverbreitung der Wetterprognosen des meteorologischen Instituts in Leipzig noch ausgiebiger zu sorgen, als Das jetzt geschieht, erklärt hat, die betreffenden Vorschläge sollten jedenfalls in Erwägung gezogen werden, aber es stehe zur Zeit noch nicht fest, ob die Wetterprognosen für die Zukunft fortbestehen würden. Der Landesculturrath wolle den Betrag, den er bisher gezahlt, zurückziehen, und ob dann der ganze Aufwand auf die Staatscasse zu überweisen sein werde, darüber schwebten zur Zeit Erwägungen, die noch des Abschlusses bedürften.

* Leipzig, 17. Februar. Wie in früheren Jahren, so veranstaltet auch heuer der hiesige Frauen-Hülfs-Verein eine Verloosung von Arbeiten zum Besten der Suppenvertheilungs-Anstalt, welche im Parterrelocal der alten Thomasschule am künftigen Freitag, den 20. Februar, eröffnet werden wird. Im Interesse des humanen Werkes sei die Ausstellung unseren Bewohnern recht angelegentlich empfohlen, zugleich aber auch auf die Bitte im Inseratentheile unseres Blattes hingewiesen, wonach die der Ausstellung etwa noch zugedachten Arbeiten an die betreffenden Vorstands-Damen noch vor jenem Termine abgeliefert werden möchten.

— In Wiesbaden hat die königliche Polizeidirection sich um die armen Durchreisenden nach Art des hiesigen Vereins zur Verhütung der Hausbettelei verdient gemacht. Eine dem Vorstand desselben übersandte Correspondenz schließt mit den Worten:

Ich bitte die Bewohner Wiesbadens, mich in dieser Sache zu unterstützen und mich durch Geldbeiträge in den Stand zu setzen, ordentlichen Handwerksburschen u. s. w. zu helfen. Durch einzelne Zuwendungen bin ich bereits in der Lage, für die nächsten Tage den Anforderungen zu genügen. Es sind auch schon in der letzten Zeit verschiedene Handwerksburschen (heute z. B. 11) von mir untergebracht und dann weitergereist.

Ich bitte die Bewohner Wiesbadens nunmehr dringend, in ihren Wohnungen keinem Bettler baar Geld u. s. w. zu geben, sondern die Bettelnden an die Polizeireviere oder an die Polizei-Direction zu weisen.

Dr. v. Strauß und Tornen, kgl. Polizei-Director.

— Marie Geistinger wird morgen, Donnerstag, im Alten Theater zum ersten Mal in der Strauß'schen Operette „Der Carneval in Rom" als Marie auftreten. Mit Hauptrollen sind bedacht Frl. von Januschowsky und die Herren Küstner, Schubert und Lieban. In Folge des bereits am 1. März beginnenden Urlaubs von Marie Geistinger ist dem theaterbesuchenden Publicum nur selten noch Gelegenheit geboten, die gefeierte Künstlerin in dieser neuen Rolle zu bewundern.

* Leipzig, 17. Februar. Daß die Theilnahme des Publicum an den Concerten der Huber'schen Capelle im erfreulichen Wachsen begriffen ist, bewies der gestrige Abend, denn der Saal war gefüllt. Das Programm war geschmackvoll zusammengesetzt und wurde wie immer mit jugendlichem Feuer und mit Leidenschaft vorgetragen. Als Novität brachte der Abend die symphonische Dichtung „Phaëton" von Saint-Saëns. Ich gestehe ganz offen, daß ich zu den unbedingten Verehrern dieses Componisten gehöre. Er ist gewiß der bedeutendste der jetzt in Frankreich lebenden Componisten und dürfte auch insofern der für uns interessanteste sein, als er sich wohl am meisten von deutscher Kunst beeinflussen ließ, ohne dabei seine Nationalität zu verleugnen, die sich in einer äußerst pikanten Rhythmisirung, einer effectvollen Instrumentation und leichtfließenden, ungezwungenen Melodik zeigt. Auch der „Phaëton" bezeugt alle diese Vorzüge; jedoch müssen wir lebhaft bedauern, daß wegen einer zu schwachen Besetzung der Bässe einer der schönsten Momente nicht zur Geltung kam. In weitere Kreise ist wohl die zweite Novität des gestrigen Abends gedrungen: der leidenschaftliche, aber zu wenig charakteristische Bajaderen- und der etwas geräuschvolle Hochzeitsmarsch aus der Oper „Feramors" von Rubinstein. Rühmend wäre sodann der Vortrag der Tellouverture hervorzuheben: das soi-disant Tongemälde des Herrn Keler-Béla, betitelt „Soldatenleben", bestätigte mein früheres Urtheil über diesen Componisten. Der Vortrag einer Fantasie für Piston bezeugte die schöne Technik, die Herr Weichelt besitzt, während Herr Birk in einer Romanze für Cello ein beachtungswerthes Compositionstalent bekundete. L. F.

) Leipzig, 17. Februar. Einen großen Menschenzusammenlauf gab es gestern Abend in der achten Stunde in der Pleißengasse, woselbst zwei Schuhmacher und ein Cigarrenhändler, welche wegen Hausfriedensbruchs und groben Straßenunfugs polizeilich arretirt worden waren, sich den Weisungen der Schutzleute nicht fügen wollten. Während der Cigarrenhändler wie rasend um sich schlug und sich auf das Heftigste widersetzte, machten die andern Beiden auf dem Transport nach der Polizeiwache einen gewaltsamen Befreiungsversuch, der jedoch vollständig mißglückte und nur den Tumult und Auflauf vergrößerte. Die drei Excedenten wurden schließlich festgenommen, nach dem Raschmarkt gebracht und dort eingesteckt. — Im Voigt'schen Grundstück am Floßplatz gerieth gestern Nachmittag ein 6½ Jahr alter Knabe, welcher mit seiner ältern Schwester daselbst an der Pleiße beim Spiel sich vergnügte, plötzlich in ein offenes Eisloch und verschwand im Wasser unter dem Eise, ohne daß ihm irgend welche Hülfe und Rettung geschafft werden konnte. Die kleine Leiche wurde heute Vormittag an der Pleißenbrücke, der Kleinen Burggasse gegenüber, aufgefunden, nachdem die Fischer eifrigst nachgesucht und eine große Strecke das Eis aufgehackt hatten. — Ein anderer Unglücksfall ereignete sich heute Vormittag in der Davidstraße, woselbst in dem Grundstück Nr. 6 ein fünfjähriger Knabe, der in einem unbewachten Augenblicke das Fenster geöffnet und sich hinausgelegt hatte, aus vierter Etage auf die Straße und zwar auf das Trottoir hinabstürzte. Das arme Kind wurde zwar noch lebend in die Wohnung der Eltern zurückgebracht, starb aber bald darauf an den erlittenen schweren Kopfverletzungen.

* Leipzig, 17. Februar. Von der Strafkammer II des hiesigen königl. Landgerichts wurden Friedrich Hermann und Marie Agnes verehel. Kunze aus Plagwitz von der Anklage des Betrugs freigesprochen.

* Leipzig, 17. Februar. In Bezug auf die Reichstags-Ergänzungswahl im 17. sächsischen Wahlkreise (Glauchau), welche zum 2. März ansteht, gehen uns heute einige Mittheilungen zu, welche es sehr zweifelhaft erscheinen lassen, ob es gelingen wird, den socialdemokratischen Bewerber aus dem Felde zu schlagen. Es ist bekanntlich der Rittergutsbesitzer Gelbke in Gehau, welcher auch Landtagsabgeordneter ist und in der Zweiten Kammer zur conservativen Fraction gehört, als „Compromiß-Candidat" der Ordnungsparteien aufgestellt worden, indessen mit dieser Compromiß-Candidatur soll es seine eigene Bewandtniß haben. In der Versammlung, in welcher seiner Zeit diese Candidatur auf das Tapet gebracht und zum Beschluß erhoben worden, sind nur ganz wenige Liberale zugegen gewesen und die überwiegende Mehrheit der Versammlung hat aus Conservativen bestanden, welche die von ersteren in Vorschlag gebrachten Herren Penzig und Uhle ohne Weiteres von der Hand wiesen. Als Thatsache wird uns mitgetheilt, daß man innerhalb der Kreise der nationalliberalen Partei im 17. Wahlkreise die Candidatur Gelbke als keine glückliche betrachtet und in dieser Beziehung auf den vorwiegend industriellen Charakter des Wahlkreises verweist, der es unbedingt als räthlich hätte erscheinen lassen müssen, bei der diesmaligen Wahl das Augenmerk auf einen erprobten Mann aus dem Industrie- oder Gewerbestande zu richten. Wie die Dinge gegenwärtig liegen, wird kaum der Glaube an eine Compromiß-Candidatur der Conservativen und Liberalen aufrecht erhalten werden können, im Gegentheil, die Candidatur des Herrn Gelbke stellt sich als eine conservative Partei-Candidatur dar, von der es zur Zeit noch sehr zweifelhaft, inwieweit sie am 2. März auf die Unterstützung der Liberalen rechnen kann. Charakteristisch ist auf alle Fälle, daß, obgleich bis zum Wahltag nur noch 14 Tage zu verstreichen haben, von irgend welcher Agitation für Herrn Gelbke nicht das Geringste verlautet. Es spricht heute thatsächlich in Glauchau, Meerane ꝛc. kaum irgend Jemand von der Wahl und das ist im Hinblick auf die ungeheuere Rührigkeit, mit der bei früheren Wahlen dort für den Candidaten der Ordnungsparteien agitirt wurde, doch mindestens außerordentlich merkwürdig.

— Nach einer Bekanntmachung der königlichen Amtshauptmannschaft ist in Reudnitz ein großer herrenloser Hund mit langen, schwarzen Haaren, männlichen Geschlechts, angehalten und getödtet worden, an welchem sich mehrere Wuthverdachtserscheinungen zeigten. Es ist daher für die Ortschaften Reudnitz, Volkmarsdorf, Anger, Crottendorf, Volkmarsdorfer Straßenhäuser, Neusellerhausen, Sellerhausen, Neuschönefeld, Schönefeld, Neureudnitz, Thonberg und Stötteritz die Hundesperre auf die Dauer von 12 Wochen angeordnet und die Durchführung dieser Maßregel den Gemeindevorständen und Gutsvorstehern zur Pflicht gemacht worden.

—k. Penig, 15. Februar. An einem der letzten Abende wurde ein hiesiger Bäckergeselle auf dem Wege von Bräunsdorf nach hier in einem kleinen Gebüsch von einem Unbekannten angehalten und unter der Aufforderung, das Geld herauszugeben, an der Kehle gepackt. Der Angefallene ging indessen auf dieses Ansinnen nicht so ohne Weiteres ein, sondern faßte den Strolch fest an und Beide kamen zum Fallen, der Bäcker aber glücklicher Weise obenauf. Um loszukommen, bläute er nun den Straßenräuber mit seinem Stocke so weidlich durch, daß Diesem die Lust zum weiteren Festhalten gründlich verging. Leider ist es noch nicht gelungen, den Wegelagerer zu ermitteln.

— Folgender kaum glaubliche Vorfall hat sich im Laufe vergangener Woche in einer Gemeinde bei Zittau zugetragen. Mit jener Gemeinde benutzen noch einige Nachbargemeinden denselben Friedhof. In einem jener Dörfer war ein bejahrter Mann, ein Lehrer, wie man erzählt, gestorben und am gesetzlich angeordneten Tage wird der Leichnam mit feierlichem Geleite nach dem Friedhofe des Kirchdorfes gebracht. So weit geht Alles seinen regelrechten Gang. Auf dem Kirchhof angelangt, findet man aber kein Grab bereitet. Der Todtengräber hatte vermuthlich das angemeldete Begräbniß vergessen. Zwar entschuldigte er sich mit dem hartgefrorenen Erdreich, es sei nicht möglich gewesen ꝛc. Man mußte sich deshalb entschließen, den Leichnam einstweilen noch über der Erde zu lassen und erst am nächsten Tage, nachdem der Todtengräber seine Pflicht gethan, den Sarg in den kühlen Schooß der Erde zu betten.

Vermischtes.

— Von Seiten des Verbandes deutscher Gewerkvereine ist eine Petition an den Reichstag in Vorbereitung, dahin gehend, daß das Haftpflichtgesetz vom 7. Juni 1871 auch auf die Baugewerbe ausgedehnt werde. Die Petition ist namentlich durch eine nach der entgegengesetzten Richtung sich bewegende Agitation von Seiten der Baugewerksmeister veranlaßt worden. Zur Begründung derselben ist ein reiches statistisches Material beigebracht, das allerdings für die Nothwendigkeit der geforderten Maßregel spricht. Wenn beispielsweise in dem einen Jahre 1877 beim Baugewerbe 447 Personen mit tödtlichem Ausgang verunglückten und außerdem noch 333 Personen mit Arbeitsunfähigkeit von über einem Monat, dann wird sich der Reichstag einer erneuten Prüfung dieser schwierigen und oft erörterten Materie wohl nicht verschließen können.

— Die Vollendung des Durchstiches im Gotthard-Tunnel ist, wenn nicht ganz besondere Hindernisse eintreten, für den 5. März vorausgesagt. Da die Arbeiten im Gotthard-Tunnel im September 1872 ihren Anfang nahmen, würde man zu seinem Durchstich also nicht ganz 7½ Jahre gebraucht haben, während für den 2696 Meter kürzeren Mont-Cenis-Durchstich mehr als 13 Jahre gebraucht wurden. Bekanntlich begannen hier die Arbeiten im August 1857, und der Durchstich erfolgte am 25. December 1870.

— Ein Sohn des Generals Grant, ehemaligen Präsidenten von Amerika, vermählt sich demnächst mit Miß Jennie Flood, einer reichen Amerikanerin, deren Mitgift nicht weniger als 2,500,000 Dollars beträgt. Die Dame ist eine Tochter des als einer der unter dem Namen „Könige der Bonanza" bekannten Silbergruben-Besitzer in San Francisco, Flood, welcher sich durch glückliche Speculationen mit seinem Compagnon O'Brien vom Besitzer einer Branntweinschänke zu einem der reichsten Leute Californiens emporschwang. Das Vermögen desselben wird auf 70 Millionen Dollars geschätzt.

— Unserer heutigen Nummer liegt ein Prospect bei, betreffend „Gichtketten mit Flußableitung" von E. Winter, Berlin, worauf wir hiermit besonders aufmerksam machen.

Briefkasten.

Abonnent G. Nur die Firma ist richtig.

O. N. Sie glauben doch nicht, daß wir auf solche Anfragen „reinfallen" werden?

Wetterbericht

des

Meteorologischen Institutes zu Leipzig

nach Angabe der Seewarte und eigenen Depeschen vom **17. Februar,** 8 resp. 6 Uhr Morgens.

Ort	Barom. a. 0G. u. d. Meeresniv. red. in Millim.	Wind	Wetter	Temperatur in Cels. Graden
Aberdeen	733,8	SSE	mässig, bed.	+ 5,6
Kopenhagen	756,6	SE	stürm., bed.	— 0,4
Stockholm	769,8	ESE	stark, Schnee	— 5,0
Haparanda	779,8	SE	mässig, bed.	—23,2
Petersburg	780,6	ESE	leicht, wolkenl.	—22,7
Moskau	778,3	ENE	still, hlb. bed.	—26,7
Cork, Queenstown	732,8	SW	frisch, Regen	+ 7,2
Brest	739,6	SW	mässig, bed.	+ 6,5
Helder	739,7	SSE	schw., wolkig	+ 7,0
Sylt	747,8	SSE	stark, Regen	+ 0,4
Hamburg	750,1	SE	frisch, bedeckt	+ 1,0
Swinemünde	756,8	SSE	stark, wolkig	— 1,6
Neufahrwasser	764,3	SE	schwach, bed.	— 3,8
Memel	767,1	ESE	mässig, bed.	— 8,7
Paris	—	—	—	—
Crefeld	—	—	—	—
Karlsruhe	749,6	S	leicht, bed.	+ 4,8
Wiesbaden	750,7	NE	still, bedeckt	+ 3,3
Kassel	750,8	SE	still, wolkig	+ 4,2
München	754,1	E	frisch, bedeckt	— 1,9
Zittau	—	S	stark, bedeckt	—
Annaberg (6 h)	—	S	stürm., bed.	— 3,5
Dresden (6 h)	756,7	ESE	schwach, bed.	+ 0,2
Leipzig	754,1	SE	leicht, bed.	+ 1,3
Berlin	755,3	E	schwach, bed.	+ 0,4
Wien	759,9	SSE	leicht, Nebel	— 1,2
Breslau	759,5	SE	schw., heiter	— 4,0
Nizza	—	—	—	—

Uebersicht der Witterung.

Auf dem europäischen Continent zeigen sich heute ganz aussergewöhnliche Temperatur-, sowie Luftdruckdifferenzen. Am Weissen Meere steht das Barometer bei Minus 35 Grad Frost auf 786 mm, auf Irland bei 10 Grad Wärme auf 728 mm, in der Mitte zwischen diesen Gebieten mit extremen Barometerständen hat sich im südlichen Skandinavien die Stärke der Ostwinde zu schwerem, von Schnee begleitetem Sturme gesteigert. In der Südwesthälfte von Centraleuropa ist die Temperatur mit regnerischem Wetter bedeutend gestiegen.

Aenderungen in der Witterung seit dem Morgen bis 2 Uhr Nachmittags.

Der Luftdruck hat allgemein noch abgenommen, edoch ist das Wetter ruhiger geworden. In Deutschland herrscht trübes, im Westen namentlich warmes Wetter.

Witterungs-Aussicht

auf Mittwoch, 18. Februar.

Wolkiges bis trübes, ruhigeres Wetter mit zeitweisen Niederschlägen, bei schwachen bis mässigen südlichen Winden und zunächst noch etwas steigender Temperatur.

Meteorologische Beobachtungen

auf der Universitäts-Sternwarte zu Leipzig

vom 8. Februar bis 14. Februar 1880.

Tag d. Monats	Stunde d. Beobachtung	Barometer in Millimeter, reducirt auf 0° C.	Thermometer nach Celsius.	Relative Feuchtigk. in Procent.	Windrichtung und Stärke.		Beschaffenheit des Himmels.
8.	6	748.44	— 6.5	87	SSE	2	fast klar
	2	746.58	+ 2.3	77	S	3	klar
	10	747.39	— 4.8	95	S	2	klar
9.	6	748.79	— 0.6	92	SSW	1	fast trübe
	2	748.62	+ 3.2	71	SSW	2	bewölkt
	10	747.36	— 2.6	87	SSE	2	heiter
10.	6	745.12	— 1.2	65	SSW	3	fast trübe
	2	744.36	+ 2.9	76	SSE	2	fast klar
	10	744.61	— 2.4	96	SSE	1	klar [1])
11.	6	745.07	— 5.4	90	SE	1	wolkig
	2	746.44	+ 1.6	64	ESE	1	fast trübe
	10	748.84	+ 0.4	85	SSE	1	bewölkt [2])
12.	6	750.05	— 0.2	96	SSW	1	wolkig
	2	751.66	+ 5.0	80	SSE	2	trübe
	10	752.98	+ 1.8	93	SSW	1	trübe [3])
13.	6	754.43	+ 0.8	89	SSW	1	fast trübe
	2	756.91	+ 3.2	90	SW	1	trübe
	10	758.46	+ 2.1	85	NNW	1	trübe [4])
14.	6	757.96	— 0.6	96	SW	1	trübe
	2	757.75	+ 3.7	80	SSE	1	wolkig
	10	758.43	— 2.0	98	SE	1	klar

[1]) Vormittags von 8—9 Uhr Regen, Glatteis, von 9—10 Uhr Schnee. [2]) Früh Reif; Nachmittags 2 Uhr Regentropfen. [3]) Nachts etwas Regen; Nachmittag ½2 Uhr Regentropfen. [4]) Vormittags und Nachmittags neblig.